

Punkte für den Bodenschutz

Diesen Sommer fand in Biel die Beachvolleyball-Euro statt – eine grosse Herausforderung für den Strandboden. Zum Glück wird Bodenschutz von Stadt und Organisatoren grossgeschrieben.

von Iris Alder

Als Höhepunkt und Abschluss der dreijährigen Beachmania-Serie fand im Juni 2016 die Beachvolleyball-Europameisterschaft in Biel statt. Über 25 000 Besucherinnen und Besucher verfolgten den Event live in der Beach Arena direkt am Bielersee. Für die Organisatoren der Beach Euro 2016 war nicht nur wichtig, den Teilnehmerinnen und Besuchern ein einmaliges Erlebnis zu bieten. Auch die Umwelt und insbesondere der Bieler Strandboden sollten dabei so wenig wie möglich belastet werden. Turnierdirektor Sascha Heyer liegt der Schutz des Bodens besonders am Herzen: «Die Lage der Beach Arena direkt am Bielersee ermöglicht eine einzigartige Kulisse für unsere Gäste. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unser Bestes geben, damit der Strandboden nach dem Event so rasch wie möglich wieder in Top-Zustand ist und anderweitig genutzt werden kann.»

Bodenschutz richtig platziert

«Werden Veranstaltungen auf Rasenflächen oder offenen Böden durchgeführt, so sind diese oft grossen Belastungen ausgesetzt. Trägt man dem Boden keine Sorge, können gröbere Schäden entstehen, die nur langsam wieder zu beheben sind», so Markus Brentano von der Stadtgärtnerei Biel und Mitglied der Koordinationsgruppe Strandboden. Um den Boden vor Überbelastungen durch Besucher und Infrastruktur zu schützen, müssen Veranstalter von Open-Air-Events deshalb strenge Auflagen erfüllen. Die Organisatoren der Beachmania haben sich für die Zusammenarbeit mit einer Bieler Firma entschieden, die auf umweltfreundliche Bodenschutzsysteme spezialisiert ist. Die Partnerschaft hatte sich bereits im Vorjahr bewährt: Trotz des sehr trockenen und heissen Wetters hatte der Rasen während der Beachmania 2015 kaum Schaden genommen und konnte kurz nach dem Event wieder genutzt werden.

Auch dieses Jahr stellte das Wetter aufgrund der häufigen Regenfälle eine grosse Herausforderung für die Veranstalter dar. Um die Wiesenfläche während der Auf-



Holzroste schützen den Boden vor Belastungen, sorgen für trockene Füsse und sehen auch gut aus.

und Abbauarbeiten umfassend zu schützen, haben die Organisatoren Zulieferwege sowie Bau- und Umschlagplätze bereits vorab definiert und anschliessend mit robusten Holzrosten befestigt. Diese verteilten die Belastung durch die Fahrzeuge und verhinderten so eine Verdichtung des Bodens. Im Zuschauerbereich rund um die Verpflegungsstände und bei den Zugängen zu den Tribünen kamen leichtere Holzroste zum Einsatz. Diese reduzierten die Trittbelastung durch die Besucher auf ein Minimum. Zudem sorgten sie dank ausreichender Lattenzwischenräume dafür, dass das Wasser gut versickern konnte und das Publikum trotz starkem Regen trockene Füsse behielt.

Positive Bilanz trotz schlechter Witterung

Gut eine Woche nach dem Event haben die Verantwortlichen der Stadt Biel und die Veranstalter der Beach Euro 2016 das Event-Gelände am Strandboden begutachtet. Die Bilanz fiel positiv aus: «Die getroffenen Massnahmen zum Schutz des Bodens haben sich auch dieses Jahr bewährt – trotz des zum Teil sehr schlechten Wetters», so Brentano. Dennoch steht für ihn fest: «Einfach sich selbst überlassen

kann man den Rasen nicht. Massnahmen zur Wiederinstandsetzung sind trotzdem nötig. Dies gilt besonders für die Fläche, auf welcher Sand für die Wettkampfstätte aufgeschüttet wurde: Hier muss der Rasen ganz neu angesät werden.» Anders als im Vorjahr sollte die Wiederbegrünung jedoch nicht unmittelbar nach dem Event beginnen, da mit dem Bieler Seefest bereits der nächste Event auf dem Strandboden bevorstand. Zudem sollte der Strandboden über die Sommermonate für die Seebesucherinnen und -besucher zugänglich sein. In enger Absprache mit der Stadt hat sich das Organisationskomitee deshalb entschieden, den Sand des Hauptspielfeldes nicht wie vorgesehen gleich nach Abschluss der Beachmania, sondern erst Ende August abzutransportieren: Statt einer braunen, kaum nutzbaren Fläche stand den Bielerinnen und Bielerern damit während zweier Monate ein Beachvolleyfeld frei zur Verfügung.



Iris Alder
Pusch, Zürich, mail@pusch.ch,
www.pusch.ch